

Ueber einige Versteinerungen der Kreide- und Tertiär - Formation von Corcha¹⁾ in Albanien.

Von Dr. Julius Dreger.

Mit Tafel IX.

Herr J. F. Clarke in Samokov in Bulgarien hatte auf Veranlassung des leider so jung verstorbenen Dr. Alfred Rodler die Freundlichkeit, einige Versteinerungen an das geologische Institut der Wiener Universität zur Bestimmung und theilweise auch als Geschenk zu übersenden. Es ist dies eine Anzahl grösstentheils schon bekannter Formen aus der Kreide und dem Miocaen von Pleven in Bulgarien²⁾, weiters sind es fossile Knochenreste pliocaenen Alters von Radovic an der Strumica in Macedonien, und endlich einige sehr interessante Stücke aus Corcha in Albanien, mit welchen ich mich hier näher beschäftigen will.

A. Kreide-Versteinerungen.

Cyclolites sp. ind.

Das zusammengedrückte Exemplar ist stark in die Höhe gewachsen (64 mm) und macht den Eindruck, als sässen drei Thiere übereinander. Die Centralgrube nimmt etwas mehr als den dritten Theil der Länge (29 mm) des Thieres ein, ähnlich wie bei *Cyclolites elliptica* Lamk., welcher unsere Form auch in Bezug auf die Septen am nächsten zu stehen scheint (jedoch gestattet die schlechte Erhaltung keine genaue Bestimmung).

¹⁾ Corcha oder Korica liegt 67 km südwestlich von Monastir in 40° 40' nördlicher Breite und 18° 27' östlicher Länge von Paris.

²⁾ Georg N. Zlatanski, Geolog. Untersuchungen im centralen Balkan und in den angrenzenden Gebieten. (Aus dem XCIII. Bande des Sitzb. d. k. Akad. der Wissensch. I. Abth. 1886 math. naturw. Cl.) p. 43—55 (291—303).

Aspidiscus cf. cristatus König.

Taf. IX, Fig. 1 und 2.

Die Uebereinstimmung mit *Aspidiscus cristatus König* (Paléont. Française 1. Ser. Tom. VIII. Terr. créét. Zoophytes par Fromentel p. 466, Pl. 114) scheint mir eine sehr grosse zu sein und es hält mich nur die schlechte Erhaltung des Stückes aus Corcha davon ab, dieses schlechtweg zu der Species *cristatus* zu stellen.

Die gewölbte Oberseite ist mit Zellenreihen, welche vom Centrum gegen den Umfang ausstrahlen, mitunter aber auch über den Scheitel zusammen laufen, bedeckt. Zwischen den Zellenreihen entstehen durch das Zusammenstossen der zahlreichen am Rande gekörnelt Septen stark hervortretende Kämme, welche die Grenze zwischen den Zellreihen bilden. Etwa 14 solcher Kämme verlaufen gegen den Umfang zu, spalten sich mehrmals und zerfallen in einzelne selbstständige Partien. Einzelne Kämme stellen sich aber auch quer zwischen die radial verlaufenden. Bei einem grossen ovalen *Aspidiscus* aus Nord-Afrika konnte ich sowohl diese Auflösung in einzelne Partien als auch querstehende Wülste beobachten; es scheinen diese Complicirungen mit dem fortschreitenden Wachstum zusammen zu hängen. Der $\frac{1}{2}$ cm breite Rand ist von senkrecht darauf stehenden Septen gebildet, welche ebenso beschaffen sind, wie die der übrigen Koralle. Die Unterseite ist mit concentrisch angeordneter Epithek bedeckt und sieht ganz so wie bei den Cyclolithen aus. Synaptikeln sind wahrscheinlich nicht vorhanden, man erkennt zwar an einer angeschliffenen Stelle zahlreiche feine Leisten; ich halte dies jedoch für eine zellige Structur, wie sie im Innern von fast allen Steinkorallen auftritt. Das fast kreisrunde Stück hat einen Radius von 34 mm und eine Höhe von 40 mm.

Aspidiscus war bis jetzt nur aus der mittleren Kreide Nord-Afrikas und zwar blos in dieser Species bekannt.

Nerinea sp.

Ein Bruchstück ohne Mündung und Spitze. Das Schlitzbändchen ist bei dem abgeriebenen Zustande des Fossils nur an einer Stelle, dort aber ganz deutlich zu sehen.

Die Umgänge sind im Allgemeinen platt, nur an der Naht sind undeutliche Reste von Knoten vorhanden. Die Spindel ist gekammert. Es sind zwei Spindelfalten und eine Wandfalte an der Aussenlippe vorhanden; eine Dachfalte ist nicht da. Die Windungen sind stufenförmig abgesetzt und in der Mitte stark ausgehöhlt, ähnlich wie bei *Nerinea Renauxiana d'Orb.* aus dem Oberneocom von Orgon (Paléontologie Française. Terrains créétacés Tom. II. p. 76, Pl. 157). Das Stück mit fünf Windungen ist 65 mm lang und 29 mm breit.

Nerinea sp. ind.

Es lassen sich eine Spindelfalte und eine Dachfalte, welche weit in das Innere ragen, erkennen. Das Stück ist länglich oval, besteht

aus etwa zehn Umgängen. Der letzte hat eine Länge von 60 mm und misst an der breitesten Stelle 22 mm. Der Umgang ist sehr klein und leider an seinem unteren Theil abgebrochen. Ein Schlitzbändchen konnte ich nicht beobachten.

B. Oligocaene Versteinerungen.

Cytherea incrassata Sow. sp.

Deshayes, Anim. sans vertè. I. p. 454. — Deshayes Descr. d. coq. foss. I. p. 136. Pl. XXII. Fig. 1—3.

Die Form stimmt gut mit der aus den *Sables sup.* von Fontainebleau. *Cyth. incrassata* Sow. findet sich auch in den oligocaenen Ablagerungen Englands, Belgiens und Nord-Deutschlands (Mainzer Becken). Das Stück ist 51 mm hoch, 41 mm lang und 26 mm dick.

Arca cf. *planicosta* Desh.

Deshayes Descr. de coqu. foss. I. Pl. XXXI. Fig. 1, 2. — Deshayes Anim. s. vertè. I. p. 878.

Das Stück ist 44 mm lang, 23 $\frac{1}{2}$ mm hoch und 24 mm dick.

Der Wirbel der linken Klappe ist über die Area hinüber gebogen, so dass man nur den unteren Theil derselben sehen kann. Sie zeigt uns zwei Linien, welche unterhalb der Wirbel mit ungefähr 45° aneinander stossen. Ihre Breite beträgt etwas über 6 mm. Die linke Klappe hat etwa 30 vom Wirbel ausstrahlende, gegen den Rand stärker werdende Rippen, zwischen die sich, in der Hälfte der Schale angefangen, feinere Rippen einschalten. Sehr feine Anwachsstreifen überziehen unregelmässig die ganze Schale und bilden auf den Rippen deutliche Knoten. Die rechte Klappe zeigt dieselbe Zeichnung, wie die linke, nur in schwächerer Masse.

Ein gleiches Stück von demselben Fundort wurde Herrn Prof. Toula unlängst von Herrn Zlatarski in Sofia zugesendet.

Cerithium margaritaceum Brocc.

M. Hoernes. Fossile Mollusk. des Wiener Beckens. Univalven p. 404, Taf. 42. Fig. 9.

Diese Form fand sich in mehreren ziemlich gut erhaltenen Exemplaren.

Natica crassatina Desh.

Deshayes, Coqu. foss. II. p. 171. Pl. 20, Fig. 1, 2. — Anim. s. vertè. III. p. 58.

Die Stücke stehen der Vicentinischen Form aus den Castell-Gomberto-Schichten (*Ampullaria obesa* M. Brongniart, Mém. sur le Vicentin p. 58. Pl. II. Fig. 19) wegen der besonders auf dem letzten Umgang bemerkbaren eingestochenen Punkte sehr nahe.

Melanopsis clava Sandb.

Sandberger, Land- u. Süßw. Conchyl. d. Vorwelt p. 512 u. p. 521, Taf. XXV.
Fig. 31.

Eine Form, welche auch eingeschwenmt in den Grunder Schichten bei Wien vorkommt und von M. Hoernes (Foss. Moll. d. Wiener-Beckens, Univalven p. 597, Taf. 49, Fig. 11) als *Melanopsis Aquensis* Grat. bezeichnet wurde.

C. Steinkerne von unbestimmtem Alter.*Cerithium?*

Die acht erhaltenen Mittelwindungen zeigen, dass das Gehäuse zwei schwache Dachfalten und eine Falte hat, welche sich in den Ausguss fortsetzt.

Natica.

Glatte Steinkerne ohne besondere Eigenthümlichkeiten.

Erklärung zu Tafel IX.

Aspidiscus cf. cristatus König aus Corcha in Albanien.

Fig. 1. Von oben gesehen.

Fig. 2. In seitlicher Stellung.

Das Original befindet sich im Besitze des Herrn J. F. Clarke in Samokov (Bulgarien).

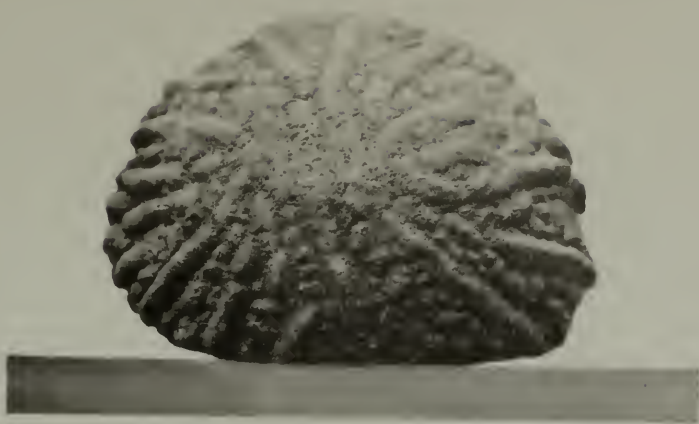


Fig. 1.



Fig. 2.

Negativ aus der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt
für Photographie.

Lichtdruck der ersten österr.
Lichtdruck-Anstalt, Wien.

Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt. Bd. XLII. 1892.

Verlag der k. k. Geologischen Reichsanstalt, III., Rasumoffskygasse 23.